

## Vorwort

Kriminelles Verhalten und Gewaltverbrechen sind das Thema des kommenden Abends der Medizinischen Gesellschaft Mainz. Die Neurowissenschaften erlauben immer tieferen Einblick in die Denkweise und das Verhalten eines Menschen, auch des Gewaltverbrechers. Seine Persönlichkeitsstruktur und Schuldfähigkeit, seine Zurechnungsfähigkeit, aber auch die Glaubwürdigkeit von Zeugen lassen sich mit objektiven neurowissenschaftlichen Methoden abklären und haben Folgen für die Rechtsprechung.

Von gleicher Bedeutung für die Rechtsprechung sind Verfahren, die der Ermittlung von Gewaltverbrechen dienen. Hier haben toxikologische und insbesondere genetische Verfahren wie die DNA-Analyse oder der genetische „Fingerabdruck“ Bedeutung erlangt. Dennoch – Fehlurteile sind nicht ganz selten und auch deren Ursache wird zu diskutieren sein.

Wir freuen uns, Prof. H. Markowitsch, einen Experten der Anwendung neurowissenschaftlicher Methoden bei Kriminalität und Herrn Oberstaatsanwalt Puderbach, der über seine langjährigen Erfahrungen bei der Ermittlung von Gewaltverbrechen berichten wird, begrüßen zu können. Einführen in die Thematik und moderieren wird Prof. Riepert vom Institut für Rechtsmedizin Mainz.

Sie können gespannt sein auf einen ungewöhnlichen Abend, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Prof. Dr. med. Th. Junginger Prof. Dr. med. K. J. Lackner

## Programm

# Kriminelles Verhalten Neurowissenschaftliche Erkenntnisse und Bedeutung für die Jurisprudenz

**Prof. Dr. H. Markowitsch**  
**Bielefeld**

# Anwendung moderner Verfahren zur Ermittlung von Gewaltverbrechen

**K. Puderbach**  
**Mainz**

**Einführung und Moderation**  
**Prof. Dr. T. Riepert**  
**Mainz**

## Univ.-Prof. Dr. Hans J. Markowitsch



Geboren 1949 in Singen/Htwl.  
1970 - 1974 Studium der Psychologie  
und Neurobiologie, Universität Konstanz  
1977 Promotion  
1980 Habilitation  
1981 Professur Konstanz  
1989 Professur Bochum  
Seit 1991 Leiter der Gedächtnisambulanz  
der Universität Bielefeld;  
Fellow am Alfred-Krupp Kolleg,  
Greifswald

### Forschungsschwerpunkte

Forschungsgebiete liegen in den Bereichen von Gedächtnis und Gedächtnisstörungen, Bewusstsein, Emotion und Zeugenglaubwürdigkeit (EU-Projekt). HJM ist Autor oder Herausgeber von mehr als 20 Büchern und über 500 Buch- und Zeitschriftenartikeln. Forschungsaufenthalte in Großbritannien, Dänemark, USA und Kanada.

### Besonderheiten

„Memory-Preis“ der Gesellschaft für Gedächtnisrehabilitation, Freiburg, 2000.

„Best Contribution to Memory Research“ der International Neuropsychological Association, Dublin, 2005.

Direktor am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, 2001-2009.

Senator der DFG für Sonderforschungsbereiche (1998-2003).

Membre des Experts de l'Inserm

## Klaus Puderbach



Geboren 1945 in Rimbach,  
Kreis Altenkirchen/WW  
1965 -1970 Studium der Rechtswissenschaften  
an der Universität Mainz  
1970 Erstes Staatsexamen  
1970 -1972 Referendariat  
1972 Zweites Staatsexamen  
1972 -1974 Assistent Fachbereich  
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften  
der Universität Mainz

1974-1976 Referent Ministerium der Justiz, Mainz  
1976-1984 Richter am Landgericht Mainz (Mitglied der Jugendkammer, später Präsidialrichter)

1984-1990 Referent Ministerium der Justiz, Mainz (Straf- und Strafprozessrecht)

1989-1990 Oberstaatsanwalt Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken und Staatsanwaltschaft Kaiserslautern

1990-1996 Leitender Oberstaatsanwalt Staatsanwaltschaft Frankenthal

1996-2010 Leitender Oberstaatsanwalt Staatsanwaltschaft Mainz

Ab April 2010 Ruhestand

Ehrenamtliche Tätigkeiten in zahlreichen sozialen und justiznahen Organisationen u.a.:

Gründungsmitglied und Vorsitzender des Fördervereins Behindertenseelsorge für das Bistum Mainz e.V.

Vorsitzender des Kuratoriums des Internationalen Bundes (für Jugend- Sozial- und Bildungsarbeit) -Verbund Rheinland-Pfalz/Saarland

Gründungsmitglied und Vorsitzender von Tatausgleich und Konsens e.V. mit Sitz in Mainz; ein bundesweit agierender Verein, der sich zur Aufgabe gemacht hat, die Mediation insbesondere im Strafrecht (Täter-Opfer-Ausgleich) zu fördern

## ■ Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Riepert



Geboren 1957 in Bochum

1976 – 1982 Studium der Humanmedizin in Bochum und Essen

1983 – 1985 Bergmannsheil Bochum, Ruhr-Universität Bochum, Abteilungen für Pathologie und Radiologie

1985 -1998 Institut für Rechtsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, zwischenzeitlich halbjährige Tätigkeit in der dortigen Klinik für Psychiatrie sowie

halbjähriger Forschungsaufenthalt am Institut für Gerichtliche Medizin der Medizinischen Universität Innsbruck

1998 – 2006 Leitender Oberarzt am Institut für Rechtsmedizin der Universität zu Köln

Seit 2006 Stellvertretender Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

1985 Promotion (Tumorausbreitung in Lungen mit vorbestehender Anthrakosilikose)

1990 Facharzt für Rechtsmedizin

1996 Habilitation (Primäre und sekundäre Röntgenidentifizierung unter besonderer Berücksichtigung digitaler Bildverarbeitung)

2002 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor

2006 W2 Professur für Rechtsmedizin

### Forschungsschwerpunkte

Forensische Morphologie, bildgebende Verfahren, Lebensaltersschätzung

Mitglied im Vorstand der AGFAD (Arbeitsgemeinschaft für Forensische Altersdiagnostik) der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin

### Preise und Ehrungen

1995 Coolidge Award (General Electric Medical Systems / Deutsche Röntgengesellschaft) (Identifizierung unbekannter Leichen durch das Röntgenbildsimulationsprogramm FoXSIS)

2001, 2002, 2003 Preis der Lehre der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln

## ■ Weitere Veranstaltungen

16.06.2010

### Für ein heiles Gehirn

#### Interdisziplinäre Forschung zu Hirndurchblutungsstörungen

### Nach dem Schlaganfall: Fördern und fordern

Prof. Sommer (Neuropathologie)

### Brain-doping: EPO für das geschädigte Gehirn

Prof. Kempfski (Neurochirurgische Pathophysiologie)

### Stroke-Unit – was hilft?

PD Dr. Marx (Neurologie)

### Von ganz grob bis ganz fein

Dr. Fischer (Neurochirurgie)

### Nicht nur Diagnostik – neue Konzepte beim Schlaganfall

Frau Prof. Müller-Forell (Neuroradiologie)

gemeinsame Veranstaltung mit der Universitätsmedizin Mainz

07.07.2010

### Ein- und beidseitige Handtransplantation, wie schafft es das Gehirn ?

Frau Prof. Dr. med. H. Piza-Katzer, Innsbruck

Prof. Dr. med. K. Zilles, Jülich

Einführung und Moderation Dr. J. R. E. Bohl, Mainz

03.11.2010

### Forschung und Impfung – ein Drama

Prof. Dr. med. zur Hausen, Heidelberg

Frau Dr. Klug, IMBEI, Mainz

Einführung und Moderation: Prof. Dr. med. Dippold, Mainz

01.12.2010

### Evolution und Schöpfung

Prof. Dr. phil., Dr. h. c. L. Honnefelder, Bonn/Berlin

Einführung und Moderation: Frau Prof. Dr. phil. M. Dreyer, Mainz

jeweils Mittwoch, 19.15 Uhr, Hörsaal Chirurgie

## ■ Zertifizierung

Die Veranstaltungen der Medizinischen Gesellschaft Mainz werden gemäß den Richtlinien der BÄK Rheinland-Pfalz mit jeweils 3 Punkten zertifiziert.

Teilnahmebescheinigungen liegen aus.

## ■ Internet

[www.mg-mainz.de](http://www.mg-mainz.de)

[www.medizinische-gesellschaft-mainz.de](http://www.medizinische-gesellschaft-mainz.de)

## ■ Beitritt und Spenden

Unterstützen Sie die Arbeit der Med. Gesellschaft durch eine Spende oder

Ihren Beitritt. Jahresbeitrag 20 €. Beitrittserklärungen liegen aus.

mgm e.V., Konto 15 56 90 15, BLZ 551 900 00 Mainzer Volksbank E.G.

# Gewaltverbrechen Neurowissenschaft und Aufklärung

**Prof. Dr. H. Markowitsch  
Bielefeld**

**K. Puderbach  
Oberstaatsanwalt a. D.  
Mainz**

**Einführung und Moderation  
Prof. Dr. T. Riepert  
Mainz**

**Mi, 2. Juni 2010, 19.15 Uhr  
Hörsaal Chirurgie  
Langenbeckstraße 1  
55131 Mainz**